

„Die politische Pflanze im Westerwald“

Die Welt hat genug
für **jedermanns** Bedürfnisse,
aber nicht für **jedermanns Gier.**

(Mahatma Gandhi)



MARIENSTATTER
ZUKUNFTS
GESPRÄCHE

CHARTA
FÜR HOLZ 2.0

KLIMA
WERTE
RESSOURCEN



Holzbau-Cluster
Rheinland-Pfalz

Wie politisch ist eigentlich Holz?



Der deutsche Wald ist eine **Projektionsfläche** für Mythen, Träume und Ängste sowie Rohstofflieferant und Jagdrevier.

Nun – zum Ende des Internationalen Jahres der Wälder – widmet das Deutsche Historische Museum dem Wald eine große Ausstellung.



[DHM-Homepage](http://www.dhm.de) >

<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/unter-baeumen/>

IDEENGESCHICHTE

Der Wald und die Deutschen

Der "deutsche Wald" galt lange Zeit als Identifikationssymbol. Wie wurde er in Literatur und Kunst rezipiert, idealisiert, instrumentalisiert?

Von [Johannes Zechner](#) 29.07.2018

Nationalsozialisten machen sich Waldmetaphern zunutze

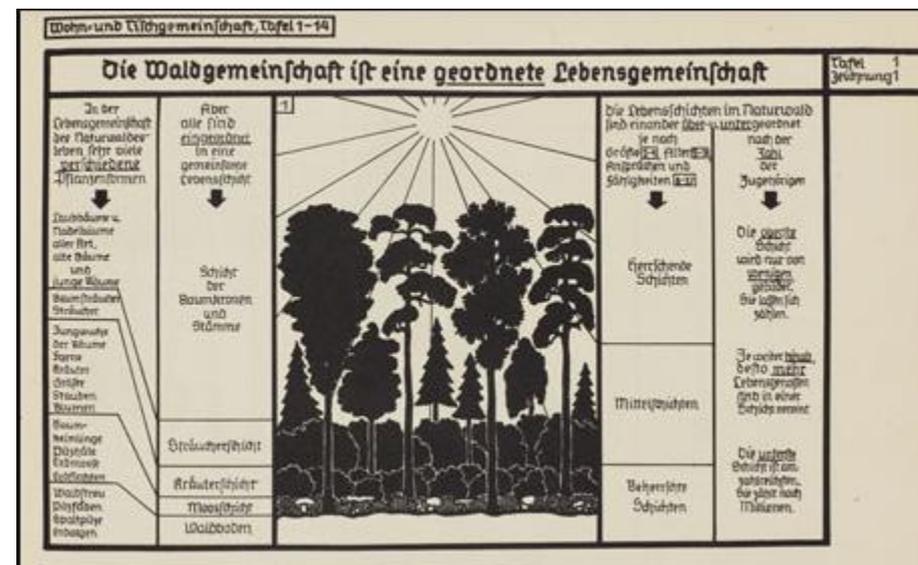
Während der Jahre des Kaiserreiches erfuhren solche Denkmuster zunehmende Beliebtheit und weitere Radikalisierung. Als besonders wirkmächtig erwies sich der Soziologe Werner Sombart, der die Wirtschaftsgeschichte als Kontrast zwischen "Silvanismus" und "Saharismus" beziehungsweise "Waldvolk" und "Wüstenvolk" beschrieb. Andere Autoren politisierten gegen ein vorgebliches "Steppenvolk" der Slawen, suchten spirituelle Erlösung in Germaniens "heiligen Hainen" oder priesen den "Wald als Erzieher" zum Darwinismus.

<https://www.forschung-und-lehre.de/zeitfragen/der-wald-und-die-deutschen-869>

Im Zeitraum der nationalsozialistischen Herrschaft von 1933 bis 1945 entwickelte sich das mittlerweile eingeführte Denkbild des "deutschen Waldes" zur Rechtfertigung der offiziellen Weltanschauung. Politische Akteure des NS-Staates wie Heinrich Himmler, Hermann Göring und Alfred Rosenberg verfolgten in ideeller Konkurrenz zueinander stehende Projekte: vom Forschungswerk "Wald und Baum" über das Vorhaben "Wiederbewaldung des Ostens" bis zum Kulturfilm "Ewiger Wald".

"Nach der klimatheoretischen Perspektive garantierte nur die nordische Waldnatur das Fortbestehen eines freien Volkes." Dr. Johannes Zechner

https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/unter-baeumen/pics/04_01_450.jpg



"Naturgemäße Waldwirtschaft" (unter dem Namen Dauerwald-Konzept) wurde 1933 - 1937 per Erlaß des Reichsforstamtes für die preußischen Staatsforsten vorgeschrieben.



**Reichsforstamt,
Reichsforstmeister,
Reichsjägermeister
Hermann Göring**

Ehemaliger Reichsjägerhof in Braunschweig-Riddags-
hausen. Bis vor wenigen Jahren Sitz der nieder-
sächsischen Landesforsten

Im Berliner Grunewald
standen Schilder:
„Juden sind in unsern
deutschen Wäldern
nicht erwünscht“

**Reichsforstmeister Hermann Göring
(1893 - 1946) vergrößerte den
Staatsbesitz an Wald mit Arisierungen.**

Goebbels: „...Es wäre auch zu überlegen, ob es nicht notwendig ist, den Juden das Betreten des deutschen Waldes zu verbieten. Heute laufen Juden rudelweise im Grunewald herum“

Göring: „Also wir werden den Juden einen gewissen Waldteil zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass die verschiedenen Tiere, die den Juden verdammt ähnlich sehen – der Elch hat ja so eine gebogene Nase -, Dahinkommen und sich da einbürgern.“

Protokoll über eine Besprechung nach der Reichskristallnacht, zitiert aus: „Der Nürnberger Prozess“ von Joe J. Heydecker und Johannes Leeb, Überarbeitete Neuauflage zum 70. Jahrestag, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2015, S. 279

„Juden in Wäldern nicht erwünscht“ aus |
from: Zechner, Johannes: Der deutsche Wald, Darmstadt 2016, 161.

[file:///C:/Users/Internet/Downloads/10.1515_9783868599633-002%20\(3\).pdf](file:///C:/Users/Internet/Downloads/10.1515_9783868599633-002%20(3).pdf)



Stuttgart, Holzhaus in der Kochenhofsiedlung

Das Haus entstand 1933 im Rahmen der **Ausstellung "Deutsches Holz"** und wurde von Hans Volkart geplant.

Grundlagen der Normung im Bauwesen Entstanden im Rahmen der NS-Baupolitik

766

Aus der Ingenieurarbeit

VDI-Zeitschrift Bd. 87
Nr. 47/48 27. Nov. 1943

Aus der Ingenieurarbeit

Das Kriegs-Einheitswohnhaus

Der Reichswohnungskommissar hat, nach Übereinkunft mit den Hauptkontingentführern im Wohnungsbau, gemäß Erlaß 29/43 vom 5. Juni 1943 die alleinige Zulassung eines Kriegs-Einheitswohnhauses für das gesamte Reichsgebiet verfügt. Hiermit ist nun auch im Wohnungsbau das dringliche Ziel erreicht worden, zu äußerster Vereinfachung der Produktion zu kommen. Das bedeutet wirksamste Anwendung aller nur möglichen Sparmaßnahmen hinsichtlich Arbeitskraft und Baustoffe. Wenn das heute für einen Massenbauwerk oder einen Elektrotechniker nicht mehr als außergewöhnlich erscheinen mag; in den Augen des Architekten und auch des Bauingenieurs stellt diese Tatsache

Grundrißanordnung

Die Betrachtung des Typengrundrisses, Bild 3, zeigt auf den ersten Blick, daß die Aufgabe unter Benutzung eines Achsenmaßes gelöst wurde. Hierdurch sind die Abmessungen aller Elemente der verschiedenen zur Anwendung kommenden Bauplätze in klare Abstimmung gebracht, so daß ein ineinandergreifen aller Einzelteile selbst bei Herstellung in den verschiedensten Werken gewährleistet ist. Die Ausmaße des Doppelhauses betragen:

$8 \times 30 \text{ UBA} = 10,00 \times 37,50 \text{ m}$,
denn $1 \text{ Unterkunfts-Bau-Achse (UBA)}$
 $= \frac{1}{2} \text{ Industrie-Bau-Achse (IBA)}$
 $= 1,25 \text{ m gemäß Normblatt DIN 4171}$.

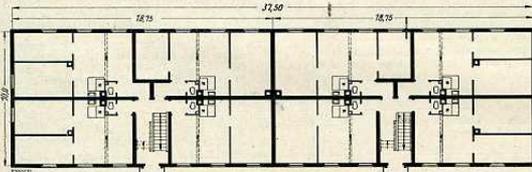
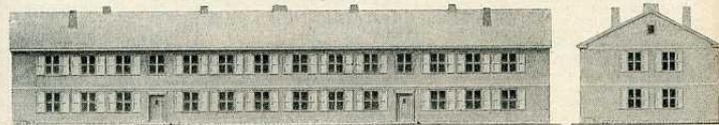
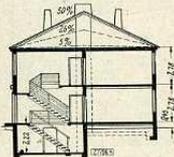


Bild 1 bis 4. Kriegs-Einheitswohnhaus, Doppelhaus mit 16 Wohnungen.
Vorderansicht, Giebelansicht, Grundriß und Querschnitt
An jeder Treppe drei Dreiraum-Wohnungen
und eine Zweiraum-Wohnung



dauer. Jetzt handelt es sich aber um zweistöckige Wohnhäuser in Massivbauweise, wenn auch in schlichter kriegsmäßiger Form.

Die Durchführung dieser verantwortungsvollen Aufgabe wurde vom Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und den Reichswohnungskommissar an Prof. *Ernst Neufert*, dem bahnbrechenden Pionier auf dem Gebiete der Bauordnung und -rationalisierung, übertragen. Dieser hat in klarer Beschränkung auf das Notwendige einen Wohnhaus- und Wohnungstyp geschaffen, der alle nötigen Voraussetzungen zur wirtschaftlichen, Kräfte und Baustoffe sparenden Herstellung erfüllt, Bild 1 bis 4).

1) Vgl. die ausführliche Veröffentlichung von *E. Neufert*: Die Pläne zum Kriegseinstieg. Der Wohnungsbau in Deutschland Bd. 3 (1943) Nr. 13/14 S. 233/40; Die erste Aufsatz sind Bild 8 bis 10 entnommen.

einen sehr wesentlichen Schritt dar. Denn damit wird in Deutschland erstmalig die fabrikmäßige Herstellung ortsfester Wohnhäuser in großem Stil ermöglicht. Bisher war die Reihenherstellung von Gebäuden beschränkt auf leichte Häuser und Baracken zerlegbarer Form und beschränkter Lebensdauer.

Die Durchführung dieser verantwortungsvollen Aufgabe wurde vom Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und den Reichswohnungskommissar an Prof. *Ernst Neufert*, dem bahnbrechenden Pionier auf dem Gebiete der Bauordnung und -rationalisierung, übertragen. Dieser hat in klarer Beschränkung auf das Notwendige einen Wohnhaus- und Wohnungstyp geschaffen, der alle nötigen Voraussetzungen zur wirtschaftlichen, Kräfte und Baustoffe sparenden Herstellung erfüllt, Bild 1 bis 4).

Rohbau

Die Wände sind so angeordnet, daß die Mitten der Außenwände, der Wohnungstrennwände und der Treppenhäuser auf den Systemachsen liegen. Bei Außenwändedicken von über 21 cm liegt die Systemachse 12 cm von der Innenseite der Wände entfernt. Lediglich nichttragende Zwischenwände, die auf den Decken stehen, sind innerhalb der Wohnungen aus den Systemachsen herausgerückt, wenn die Möblierung der Räume dies erfordert.

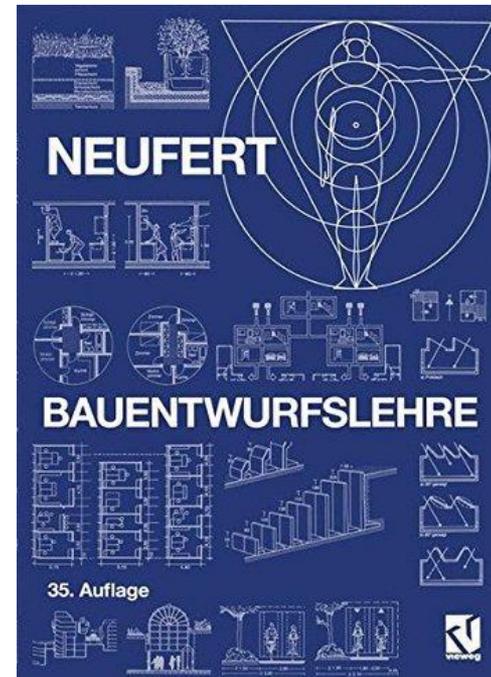
Es zeigte sich, daß alle in Frage kommenden Wandbauweisen ohne weiteres auf die Achsenabmessung 1,25 m ab-

2) *E. Neufert*: Neue Maßordnung im Industriebau. Z. VDI 84/8 (1942) S. 520/25.

3) *E. Neufert*: Bauen werden montiert. Frankf. Zig. Bl. „Technik und Betrieb“ Nr. 9 vom 2. Juni 1942.



Neufert-Villa in Weimar



Der NS-Kampf gegen den „Baubolschewismus“

Wir fordern

Sofortige Streichung sämtlicher Ausgaben für das Bauhaus

Ausländische Lehrkräfte sind fristlos zu kündigen, da es unvereinbar ist mit der Verantwortung, die eine gute Gemeindeführung gegenüber ihren Bürgern zu tragen hat, daß deutsche Volksgenossen hungern, während Ausländer in überreichlichem Maße aus den Steuergroschen des darbenden Volkes besoldet werden. Deutsche Lehrkräfte sind durch Vermittlung der Gemeinde in Dessau oder anderwärts unterzubringen.

Für die im Bauhaus befindlichen Handwerkerschulen ist Unterkunft andernwärts zu schaffen.

Der Abbruch des Bauhauses ist sofort in die Wege zu leiten.

(Auszug aus einem Flugblatt der Dessauer Nationalsozialisten für die Gemeindewahlen am 25. Oktober 1931)

**Was sind das für Zeiten, wo
Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist
Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!**

Aus: „An die Nachgeborenen“ von Berthold Brecht

Niedersächsische Landesforsten (Hrsg.)

Peter-Michael Steinsiek

Zwangsarbeit in den staatlichen Forsten des heutigen Landes Niedersachsen 1939–1945



Husum



Abb. 45: „Kamparbeit der Waldarbeiter und Kulturfrauen in Schluff, um 1930“, Forstamt Sieber (Quelle: Foto F. Füllgrabe, Sieber, in: Susebach 1989, S. 25).

Herkunft der Kriegsgefangenen

Soweit Informationen vorliegen, kamen die Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion.

10.2.20 St. Andreasberg

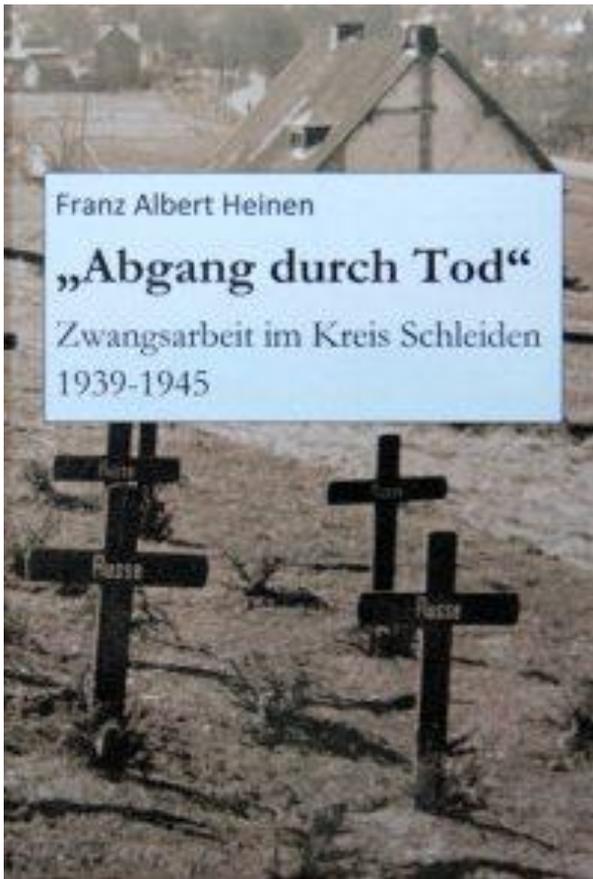
Die Kriegsgefangenenlager des Forstamts St. Andreasberg, das Lager „Oderteich“, Arbeitskommando 2310, sowie seit Oktober 1943 das Lager „Am Samson“, Arbeitskommando 3547, waren wie folgt belegt:⁷⁷⁰

1940	1941	1942	Jan. 1942	1943	1.10.1943	März 1944
30	ca. 20	12–18	19	9–15 (?)	15+X?	15+X?

Die ersten Kriegsgefangenen scheinen hier im Oktober 1940 eingetroffen zu sein. Sie wurden in dem zum Lager umgebauten Striegelhaus am Oderteich untergebracht. Das Lager „Oderteich“ wurde als Arbeitskommando 2310 geführt (in einer weiteren Quelle erscheint dieses Lager mit der Nummer 1895). Am 26.9.1941 hatten die zum Holzeinschlag

⁷⁷⁰ NLA HA, Hann. 182 Andreasberg Acc. 60/65 Nr. 8, S. 98; NLA HA, Hann. 180 Hildesheim Nr. 17306 [31.8.1943; 30.9.1943; 4.10.1943; 25.3.1944]; a. a. O. Nr. 17305 [5.1.+22.1.1942].

[Titelbild und Auszug des Buches von Peter-Michael Steinsiek - Zwangsarbeit in den staatlichen Landesforsten des heutigen Niedersachsens 1939-1945 \(Foto: Mandy Bantle\)](#)



Massengrab von russischen Kriegsgefangenen auf dem Judenfriedhof in Blumenthal. Bild: Dr. Rathschlag, Schleiden

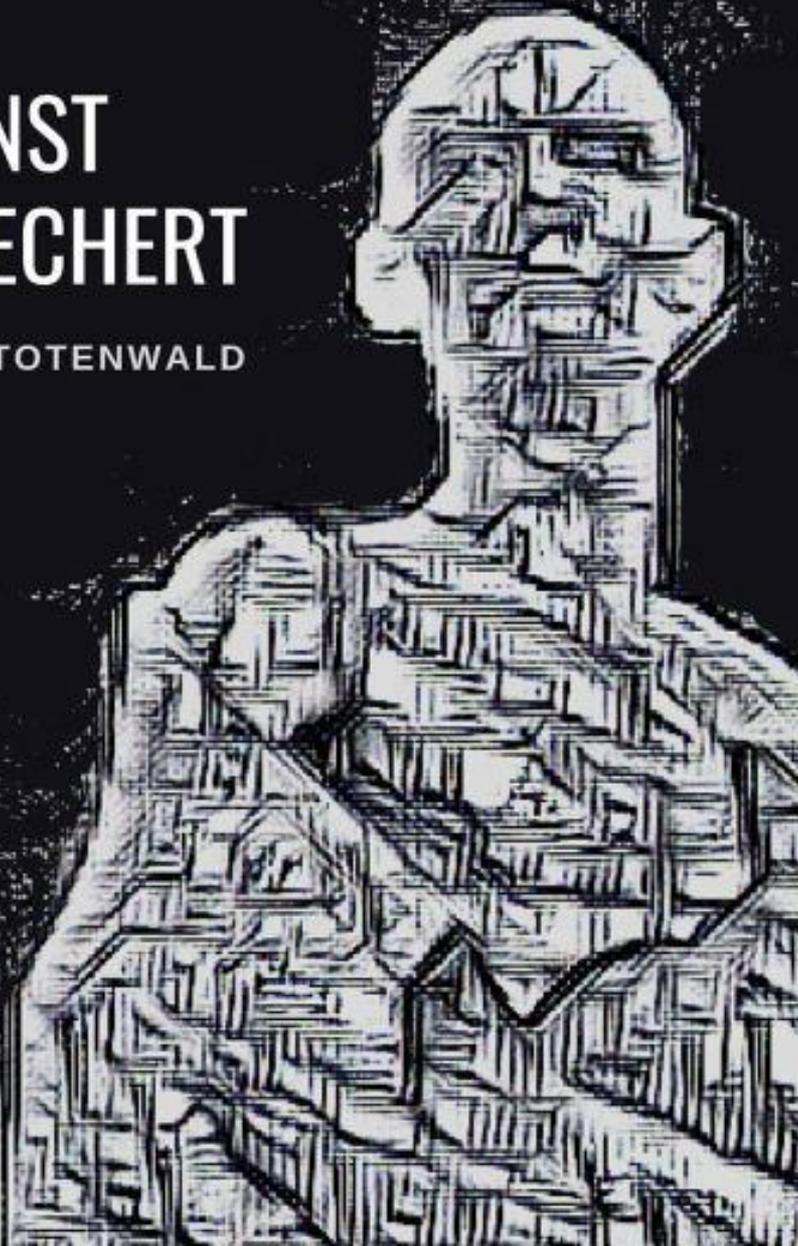
[Dokumentation aus der Arbeit des Geschichtsvereins Schleiden](https://gf-sle.de/wp-content/uploads/2018/01/Info-Abgang-durch-Tod.pdf)

<https://gf-sle.de/wp-content/uploads/2018/01/Info-Abgang-durch-Tod.pdf>

ERNST WIECHERT

DER TOTENWALD

LIWI VERLAG



<https://liwi-verlag.de/ernst-wiechert-der-totenwald/>

Vollständige Neuausgabe, LIWI Verlag, Göttingen 2022. LIWI

Literatur- und

Wissenschaftsverlag

EAN: 9783965425415

ISBN: 3965425412

Paperback.

2022 – 88 Seiten

Die Ausgangslage der Forst- und Holzwirtschaft Anfang der 30er Jahre war schwierig: große Absatzprobleme, unbefriedigende Ertragslage

Es half, dass die Nazis Wald und Holz für sich entdeckten:

- **Ewige Wälder: Einführung der Dauerwaldwirtschaft in Preussen**
- **Bemühungen zur Absatzsteigerung durch Holzbau**
- **Modellgebäude in der Forstwirtschaft**

Ab 1936 Umstellung auf Kriegswirtschaft:

- **Rationalisierung der Waldarbeit**
- **Forcierung der Normierung in der Bauwirtschaft**
- **Starke Steigerung des Holzeinschlages und Zwangsbewirtschaftung (Reichsbeauftragter für den Holzbau im Wirtschaftsministerium)**
- **Alle Kapazitäten gehen in die „Einheitsbaracke“, später Notunterkünfte für Ausgebombte**
- **Gegen Kriegsende späte Blüte des Holzbaus durch importierte Finnhäuser für NS-Funktionäre und Rüstungsarbeiter**

Nachwirkungen:

- **Die Architekten aus den Speer'schen Wiederaufbaustäben beeinflussen stark den Städtebau der frühen Bundesrepublik**
- **Der Holzbau ist auf 3 Jahrzehnte diskreditiert (Barackenimage)**

**In der frühen Nachkriegszeit
wurde intensiv an der
Verdrängung der Untaten gearbeitet
und Aufarbeitung verhindert**

**Für den Forst wurde intensiv an
dem Heile-Welt-Klischee gearbeitet
Eine Woge von kitschigen
Heimatfilmen wie
„Grün ist die Heide“ (1951)
„Der Förster vom Silberwald“ (1954)
flutete die Kinos**

Der mit 6.000 EURO dotierte Abetz-Hauptpreis 2017 ging an Prof. Dr. Hermann Spellmann, Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und in dieser Einrichtung auch Leiter der Abteilung Waldwachstum.

Verliehen wurde er während der jährlichen Tagung des „Freundeskreises Großprivatwald“ im Schloss Clemenswerth in Sögel (Emsland).

Der erweiterte Preis sollte nach dem Willen des Stifters Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee weiterhin vergeben werden, u.a. „aufgrund der Einsicht, dass es sinnvoll und notwendig ist, forstbetriebswirtschaftliche Leistungen zu honorieren, die derzeit vor dem Hintergrund einer sehr naturschutzlastigen Forstpolitik eher in den Hintergrund geraten“.

Die Jury besteht u.a. aus den bekannten Professoren Dr. Jörn Erler (Tharandt), Dr. Thomas Knoke (München) sowie Dr. Bernhard Möring (Göttingen).

Karl Abetz war deutscher Forstwissenschaftler und Hochschullehrer. Als NSDAP-Mitglied leitete er ab 1934 die Braunschweigische Landesforstverwaltung. Von 1942 bis zum Kriegsende war Abetz Generalreferent im Berliner Reichsforstamt und in dieser Funktion der einflussreichste Mitarbeiter des Generalforstmeister Friedrich Alpers.

<http://waldproblematik.de/forstgeschichte-1933-45/>



**Blicken wir auf die
Gegenwart**





Hermann Scheer 1944-2010 bei einer Vortragsveranstaltung 2004 bei einem der Träger des Eurosolarpreises, der Firma Viva Solar. Ein energieautarkes, klimaneutrales Gebäude

Without resources there can be no economic activity. I call this the physical conception of economics: all economic activity consists in essence of converting materials in their raw state into finished products using converted energy; this includes the energy for communication, consumption, transports and distribution.

In essence the economic process is first and foremost a process of converting resources. But it - matters very much – not solely for ecological reasons – what resources we use and how we use them.

Hermann Scheer: Solar City: Reconnecting Energy Generation and Use to the Technical and Social Logic of Solar Energy, 2008

Holz aus Russland und Weißrussland/Belarus gilt ab sofort als „Konfliktholz“

Veröffentlicht am: 05. März 2022

Stuttgart/Genf, 04.03.2022. Mit sofortiger Wirkung gilt sämtliches Holz aus Russland und Weißrussland/Belarus als sogenanntes „Konfliktholz“ und kann daher nicht für PEFC-zertifizierte Produkte verwendet werden. Das stellte der Vorstand von PEFC International im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 04.03.2022 klar, in der die militärische Aggression Wladimir Putins gegen die Ukraine und deren Auswirkungen auf das PEFC-System sowie PEFC-zertifizierte Waldbesitzende und Unternehmen der PEFC-Chain-of-Custody diskutiert wurden.

<https://pefc.de/presse/holz-aus-russland-und-weissrussland-gilt-ab-sofort-als-konfliktholz>

Effizient und umweltfreundlich: Holzfasern werden zu Energiespeicher

Die Erneuerbaren Energien sollen eine ölbasierte Energieversorgung ersetzen, ja, eine ganze Wirtschaft umkrempeln. Dabei sind sie nicht immer so umweltfreundlich wie es scheinen mag. Zudem hat diese Form der Energieversorgung ein Problem: Die Energie kann bis dato nicht oder nur schwer gespeichert werden. Das soll sich nun ändern, mit Nanobatterien aus Holz.

<https://www.ecowoman.de/freizeit/natur/spannende-erfindung-stromspeicher-fuer-erneuerbare-energien-aus-holz-2506>

06.09.2022

Holzbauten mit enormen Potenzial als Kohlenstoffspeicher

Mehrstöckige Häuser aus Holz könnten in Städten bis zum Jahr 2100 mehr als 100 Milliarden Tonnen Treibhausgase einsparen. Das geht aus einer Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung hervor.

Holzhochhäuser könnten 100 Milliarden Tonnen CO₂ vermeiden

„Unsere Szenarienanalyse zeigt, dass genügend Holz für neue mehrstöckige Häuser in der Stadt produziert werden kann, ohne größere Auswirkungen auf die Nahrungsmittelproduktion“, erklärt PIK-Wissenschaftler Florian Humpenöder und Mitautor der Studie. Die Forschenden sprechen hier von Wohnhäusern aus Holz mit vier bis zwölf Etagen, in denen die Stadtbevölkerung leben könnte. Wie das Team im Fachjournal [Nature Communications](#) berichtet, könnten bis zum Jahr 2100 mehr als 100 Milliarden Tonnen zusätzliche CO₂-Emissionen eingespart werden. Auf diese Weise würden Städte zu einer einzigartigen langfristigen Kohlenstoffsänke werden.

<https://biooekonomie.de/nachrichten/neues-aus-der-biooekonomie/holzbauten-mit-enormen-potenzial...>

Wohllebens Welt

VOM AUTOR
DES BESTSELLERS

»**DAS
GEHEIME
LEBEN DER
BÄUME**«

Ein
neuer
Blick
auf die
Natur

Wenn uns
Bäume gesund
flüstern

Wie sich
eine Wiese
anhört

Wo im Forst
die Frauen
herrschen

Warum auch
Eichen nachts
schlafen

NUMMER 1 - DEUTSCHLAND 6,00 € ÖSTERREICH 6,80 € SCHWEIZ 9,90 CHF LUXEMBURG 7,20 €



Copyright: GEO-Magazin
https://shop.geo.de/de_DE/einzelhefte/einzelausgaben?prefn1=brand&prefv1=Wohllebens%20Welt



„Schützt den Wald vor der Motorsäge“



Waldexperte Wohlleben über Aufforsten: „Das ist reines Greenwashing“

Von [Katharina Schmidt](#) Kategorien: [Umweltschutz](#) 2. November 2021, 16:22 Uhr



Screenshot: Das Erste

Forstexperte Peter Wohlleben hat sich bei „Hart aber fair“ für Waldschutz aber gegen Aufforstungen ausgesprochen. Letztere bezeichnete er als „Greenwashing“ und „Ablasshandel“. Doch es gibt auch Expert:innen, die das anders sehen.

<https://utopia.de/news/waldexperte-wohleben-aufforsten-bringt-erstmal-nichts-das-ist-reines-greenwashing/#:~:text=Peter%20Wohlleben%20bezeichnet%20Baumpflanzungen%20als,Kohlenstoff%20freigesetzt%20werden%2C%20erkl%C4rte%20Dr.>



Blick über die Wälder auf der Montabaurer Höhe Anfang Juli 2020 | Foto: Sascha Ditscher

<https://ditscher.de/kontakt.html>

Forstpolitik

Peter Wohlleben stellt Strafanzeige



Bearbeitet von Oliver Gabriel

24. November 2021

Peter Wohlleben und Prof. Pierre Ibisch haben am 15. November bei der Staatsanwaltschaft Koblenz **Strafanzeige** gestellt: gegen den Leiter und

<https://www.forstpraxis.de/wohlleben-stellt-strafanzeige-montabaurer-hoehe/>



<https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/koblenz/peter-wohleben-verklagt-umweltministerium-und-foerster-100.html>

Vorwurf der illegalen Abholzung bei Montabaur

Peter Wohleben stellt Strafanzeige gegen Umweltministerium

STAND

24.11.2021, 18:00 Uhr

Christoph Bröder

Peter Wohleben hat das Forstamt Neuhäusel, die Zentralstelle der Forstverwaltung und das Umweltministerium angezeigt. Der Grund: Bäume bei Montabaur seien illegal gefällt worden. Unterstützt wird der bekannte [Förster und Buchautor Peter Wohleben](#) von Biologe und Hochschul-Professor Pierre Ibisch. Sie haben das betroffene Waldgebiet in der Nähe des Aussichtsturms "Köppel" bei Montabaur den Angaben zufolge gemeinsam untersucht. Dabei handele es sich um ein so genanntes FFH-Gebiet. Das steht für "Flora-Fauna-Habitat" und ist ein europäisches Schutzgebiet.

Das Ausmaß der Schäden auf der Montabaurer Höhe. Bereits geräumte Flächen neben Nadelbaumbeständen, die komplett abgestorben sind



<https://geodaten.naturschutz.rlp.de/~upload/tmp/536ce938394fa16d98d9faf2863b4c9c.jpeg>





Forstamt Neuhäusel, 8.4.2022

Wie gezeigt: Wald als Opfer des Klimawandels – Holzbau als Option für klimaneutrales Bauen



Firmengebäude der Biovegan in Bonefeld – mit Photovoltaikanlage bilanziell energieneutral



Plusenergiegebäude Fa. Arenz in Dernbach/Neuwied – German Design Award



Nadelholzökonomie im Umbruch oder schon Krise?

Westerwaldkreis, 26. Juli 2022, 10:34 Uhr

Wenig heimisches Holz fürs Sägewerk: Unternehmer Hassel kritisiert Gesellschaft

Obwohl es im Westerwald – wenigstens zurzeit noch – genügend Fichtenstämme gibt, musste die Sägeindustrie Hassel kürzlich waggonweise Rohstoff fürs Sägewerk in Stockum-Püschen von weit her aus dem Norden Deutschlands liefern lassen. Eigentlich sollte das Rohmaterial über die kommunale Holzvermarktungsgesellschaft Westerwald-Rhein-Taunus (WRT) in Höhr-Grenzhausen aus den Westerwälder Wäldern kommen.

https://www.rhein-zeitung.de/region/aus-den-lokalredaktionen/westerwaelder-zeitung_artikel,-wenig-heimisches-holz-fuers-saegewerk-unternehmer-hassel-kritisiert-gesellschaft- arid,2432423.html

Hintergrund: Wald in Deutschland

Die Waldfläche nimmt in Deutschland seit Jahrzehnten zu. Etwa ein Drittel der Fläche Deutschlands ist bewaldet. Allein in den Jahren 2002 bis 2017 nahm die Waldfläche um ca. **70.000 Hektar zu**.

Waldfläche 2017	11.443.094 ha
Waldfläche 2012	11.419.124 ha
Waldfläche 2002	11.369.527 ha
Veränderung 2017-2002	73.567 ha

Gärtnern ohne Torf



Bundeswettbewerb
HolzbauPlus

Auch der Holzzuwachs ist mit 117 Mio. Kubikmeter pro Jahr nach wie vor hoch. Der Abgang bleibt mit ca. 88 Mio. Kubikmetern pro Jahr deutlich hinter dem Zuwachs zurück.

<https://www.fnr.de/nachwachsende-rohstoffe/hintergrund-wald-in-deutschland#:~:text=70.000%20Hektar%20zu.&text=Auch%20der%20Holzzuwachs%20ist%20mit,Jahr%20nach%20wie%20vor%20hoch.>

Aktuelle Nachricht

22.10.2020

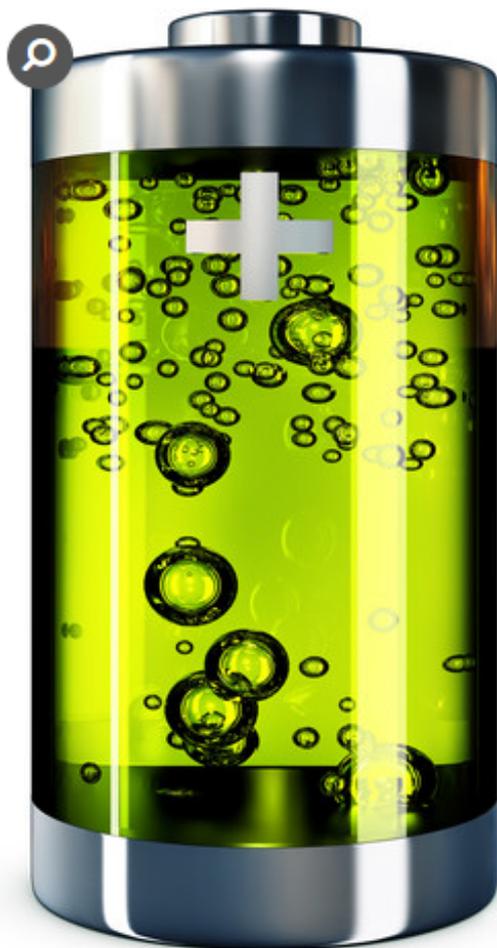
Batterien mit pflanzenbasierten Elektrolyten auf dem Weg in die Praxis

Batterie-Elektrolyte auf Basis von Lignin aus Holz wirtschaftlich herstellen

Bislang enthalten fast alle Batterien, egal ob kleiner Akku im Smartphone oder großtechnische Redox-Flow-Batterie, Metallverbindungen, basierend auf Lithium, Blei oder Vanadium. Gewinnung und Recycling der metallischen Verbindungen sind aufwändig und oft mit Umweltproblemen verbunden. Nun rückt eine nachhaltige Alternative näher - ein Forscherteam entwickelt derzeit eine praxistaugliche Batterie, deren Elektrolyt auf einer pflanzlichen Verbindung aus Holz basiert: Die CMBlu Energy AG optimiert ihr Verfahren zur Elektrolytgewinnung aus Lignin zur Praxisreife weiter.

Lignin fällt als Nebenprodukt des Holzaufschlusses in Papier- und Zellstofffabriken weltweit im Millionen-Tonnen-Maßstab an. Elektrolyte auf Holzbasis sind erneuerbar und weder brennbar noch explosiv.

In stationären Redox-Flow-Batterien kann Energie im für die Energiewende erforderlichen, großtechnischen Maßstab gespeichert werden. Herkömmliche



Quelle: Frank Peters – Fotolia

<https://www.fnr.de/presse/pressemitteilungen/aktuelle-mitteilungen/aktuelle-nachricht/batterien-mit-pflanzenbasierten-elektrolyten-auf-dem-weg-in-die-praxis>

Das leisten 100 m x 100 m Wald nachhaltig

NATUR

4,4t CO₂
 Waldspeicherung

8t
 Sauerstoff-Produktion

50t
 Staubfilterung

6
 Baumveteranen
 über 160 Jahre

23m³
 ökologisch
 bedeutsames
 Totholz

1.000m³
 (Trink-)Wasser

175
 Waldbesuche

632
 Bäume

WIRTSCHAFT

6t CO₂
 Klimaschutzleistung
 durch Holzverwendung

2.500kwh
 nachhaltige
 Stromerzeugung

5kg
 Wildfleisch

7,8m³
 Holznutzung
 (3/4 des Zuwachses)

11.900€
 Umsatz

6m
 zertifizierte Erholungswege

ERHOLUNG

BAUMARTENVERTEILUNG

- 22% Buche
- 20% Eiche
- 17% sonst. Laubhölzer
- 20% Fichte
- 10% Kiefer
- 6% Douglasie
- 3% sonst. Nadelhölzer
- 2% Lücken und Blößen

Quelle:
Landesforsten
Rheinland-Pfalz

Die Zahlen sind Durchschnittswerte für Rheinland-Pfalz – mit 42 % der Fläche waldreichstes Bundesland (gemeinsam mit Hessen).
Die Angaben beschreiben die **Leistung pro Jahr** bzw. den **aktuellen Zustand**.

**Danke für
Ihre
Aufmerksam-
keit!**



Waldkunstpfad Darmstadt 2008: Ernest Daetwyler (Kanda) "time bomb (im hölzernen Himmel)"